

Übersicht 1: Feldbesichtigungstermine bei den Fruchtarten

Fruchtart	Anzahl	1. Besichtigung	2. Besichtigung	3./4. Besichtigung
Wintergerste, Sommergerste	V/B=2 Z/Z-1=1	Blühbeginn bis 14 Tage nach der Blüte	Milch- bis Gelb- reife	
Winterweizen, Sommerweizen	V/B=2 Z/Z-1=1	Blühbeginn bis 14 Tage nach der Blüte	im Zeitraum der Milchreife	
Winterroggen (Po- pulationssorten), Sommerroggen	V/B=2 Z=1	Blühbeginn bis 14 Tage nach der Blüte	im Zeitraum der Milchreife	
Winterroggen (Hybridsor- ten)	V/B=3 Z=2	kurz vor der Blüte	Hauptblüte	Gelbreife (ca. 2 Wo- chen vor Ernte)
Triticale	V/B=2 Z/Z-1=1	Blühbeginn bis 14 Tage nach der Blüte	im Zeitraum der Milchreife	
Hafer	V/B=2 Z/Z-1=1	Blühbeginn bis 14 Tage nach der Blüte	Milch- bis Gelb- reife	
Ackerbohne, Futtererbse, Lupine, Wicke	V/B=2 Z=1	Hauptblüte	(beginnende Ab- reife - ca. 3-4 Wochen nach Hauptblüte)	
Lein	1	Hauptblüte (vor- mittags)	(Gelbreife)	
Phacelia, Senf, Ölrettich	1	Hauptblüte	(beginnende Ab- reife)	
Winterraps (Po- pulationssorten)	2	Herbst (ca. 8 Wo- chen nach der Aus- saat)	Streckungs- wachstum vor Blühbeginn	
Winterraps (Hybridsorten)	4	<u>Herbst</u> (ca. 8 Wo- chen nach der Aus- saat)	<u>Blühbeginn</u> (BBCH 60-61)	<u>Vollblüte</u> (BBCH 61-65) <u>Nach der Blüte</u> ab BBCH 69 (Schle- geln)
Sommerraps	1	beginnende Blüte		
Kartoffel	3	ca. 20-25 cm Wuchshöhe	Blüte (ca. 2 Wo- chen nach 1. Bes.)	nach der Blüte (be- ginnende Abreife)
Rotschwingel, Wie- senschwingel, Wiesenris- pe, Knautgras, Lieschgras, Knautgras, Glatthafer, Dt. Weidelgras, Einj. Wei- delgras, W. Weidelgras, Bastardweidelgras, Festu- lolium	V/B=2 Z=1	(Mitte Rispen-, Äh- renschiebens bis Blühbeginn)	Blüte bis begin- nende Samen- reife	
Inkarnatklee, Rotklee, Weißklee, Luzerne	1	Hauptblüte	(Blüte bis begin- nende Abreife; ca. 3-4 Wochen nach Hauptblüte)	

Übersicht 2: Anforderungen an den Vermehrungsbestand bei Getreide

	Anforderungen an den Feldbestand			Anhaltswerte für die Anwendung von § 8 (2)		
	V/B*	Z bzw. Z-1*	Z-2*	V/B*	Z bzw. Z-1*	Z-2*
Der Feldbestand darf im Durchschnitt der Auszählungen auf 150 m ² Fläche (entsprechend ca. 83 m Länge x 1,80 m Breite) höchstens aufweisen:						
<ul style="list-style-type: none"> Fremdbesatz Pflanzen, die nicht hinreichend sortenecht sind oder einer anderen Sorte derselben Art oder einer anderen Art, deren Pollen zu Fremdbefruchtung führen können, zugehören (sog. "abweichende Typen") bei Roggen (Populationssorten) bei Hafer, Gerste, Triticale, Weizen**, Spelz** Pflanzen anderer Getreidearten, die zur Samenbildung gelangen Pflanzen anderer Arten, deren Samen sich aus dem Saatgut nur schwer herausreinigen lassen (z. B. Hederich, Klettenlabkraut) davon Flughafer und Flughaferbastarde in Hafer in anderem Getreide <p>Bei Hafer darf der Feldbestand insgesamt keinen Besatz mit Flughafer oder Flughaferbastarden aufweisen; bei der Erzeugung von Vorstufen- oder Basissaatgut darf in einem Abstand von 100 m vom Vermehrungsbestand kein Flughafer oder Flughaferbastard auftreten.</p>	5	15	nein	nein	nein	nein
	5	15	30	nein	nein	nein
	2	6	6	5	15	15
	5	10	10	25	50	50
	0	0	0	nein	nein	nein
	1	2	2	nein	4	4
<ul style="list-style-type: none"> Gesundheitszustand Anzahl Pflanzen mit - Mutterkorn, soweit nicht nur der Rand des Feldbestandes befallen ist - Zwergsteinbrand - Weizensteinbrand, Hafer-, Weizen- und Gerstenflugbrand, Roggenstängelbrand, Gerstenhartbrand jeweils <p>Feldbestände, aus denen flugbrandkranke Pflanzen entfernt worden sind, werden nicht anerkannt. Feldbestände werden gleichfalls nicht anerkannt, wenn zum Zeitpunkt der Infektionsmöglichkeit im Umkreis von 50 m Bestände der gleichen Fruchtart mit mehr als 15 gleichzeitig stäubenden Flugbrandpflanzen je 150 m² vorkommen.</p>	10	20	20	nein	nein	nein
	1	1	1	nein	nein	nein
	3	5	5	nein	nein	nein
<ul style="list-style-type: none"> Mindestentfernungen Folgende Mindestentfernungen in Metern sind einzuhalten: bei Roggen (außer Hybridsorten) zu Feldbeständen anderer Sorten derselben Art oder derselben Sorte mit starker Unausgeglichenheit bei Hybridsorten von Getreide (außer Weizen und Roggen) zu Feldbeständen anderer Sorten derselben Art bei Hybridsorten von Weizen zu anderen Sorten derselben Art bei Wintergerste zu gleichzeitig stäubenden Wintergerstensorten anderer Zeiligkeit bei Triticale zu gleichzeitig stäubenden Feldbeständen anderer Sorten außerdem zu allen Nachbarständen von Mähdruschfrüchten 	300	250	nein	nein	nein	nein
	100	50	nein	nein	nein	nein
	25	25	nein	nein	nein	nein
	100	50	50	nein	nein	nein
	50	20	20	nein	nein	nein
	Trennstreifen			nein	nein	nein

* V = Vorstufensaatgut, B = Basissaatgut, Z = Zertifiziertes Saatgut, Z-1 = Zertifiziertes Saatgut erster Generation, Z-2 = Zertifiziertes Saatgut zweiter Generation, ** Bei Spelz und Weizen hat sich gezeigt, dass beide Arten untereinander zu Fremdbefruchtung fähig sind. Daher darf die Summe aus Spelzbastarden und Spelz in Weizen nicht mehr als 5 bei V/B, 15 bei Z bzw. 30 bei Z-2 betragen. Das gilt auch für den Besatz von Weizen und Weizenbastarden in Spelzvermehrungen